



## Gewalt gegen Polizeibeamte

**Die SPD-Fraktion hatte Vertreter von Polizei, Rettungsdiensten und Feuerwehr zu einem Fachgespräch über die zunehmenden Anfeindungen, Respektlosigkeiten und gewalttätige Übergriffe eingeladen. Für die GdP nahmen Helmut Knerr und Ernst Scharbach an dem Gespräch teil. Aus dem Innenausschuss hatten sich als fachkundige Gesprächspartner Ruth Läßle, Günter Noss, Harald Schweitzer, der neue Polizeisprecher der SPD-Fraktion Michael Hüttner und der neu nachgerückte Polizeikollege Wolfgang Schwarz eingefunden.**

wurden Verbesserungsvorschläge zum Versorgungsrecht eingebracht. Wie immer ein Thema: Die Personalausstattung! Potenzielle Täter nehmen sehr wohl wahr, ob die Polizei mit ausreichenden Kräften vor Ort ist. Aus den Einsätzen der Bereitschaftspolizei berichtete beispielhaft Helmut Knerr: „Die Kolleginnen/Kollegen müssen sich vermehrt



GdP-Landesvorsitzender Ernst Scharbach stellte nochmals die Fakten dar: Die Zahl der Widerstände ist seit 1996 von 735 auf 1192 im Jahr 2008 gestiegen. Der Täter ist zu 85% männlich, ist knapp 30 Jahre alt, zu über 70% betrunken und zu mehr als 50% bereits polizeilich in Erscheinung getreten. In der Gesprächsrunde wurden die vielfältigen Ursachen für

die Entwicklung beleuchtet und Lösungsansätze auch gesellschaftlicher Art vorgebracht. Speziell in Bezug auf die Polizei forderten die Gewerkschafter die Aufhebung des verminderten Strafrahmens im § 113 StGB (Widerstand) und eine Qualifizierung des Tatbestandes der Körperverletzung (§ 223 StGB), wenn sich der Angriff gegen Polizisten richtet. Ferner

bei Fußballspielen, Demos, Events in Rheinland-Pfalz und in anderen Bundesländern mit ständig veränderten Gewaltformen und -potenzialen auseinandersetzen. Beleidigungen, Angriffe und Verletzungen der Polizistinnen/Polizisten sind an der Tagesordnung.“

Ernst Scharbach: „Man muss aber auch sehen, warum so viele junge Leute in schönster Regelmäßigkeit die Flucht aus der Wirklichkeit antreten und sich gezielt mit Alkohol und Drogen wegkicken! Die beste Kriminalpolitik ist immer noch eine gute Sozialpolitik – wir müssen den jungen Leuten Perspektiven auf sinnvolle Beschäftigung bieten. Wir brauchen auch Arbeitsplätze für ‚einfache‘ Menschen!“ *red.*



**WIR WÜNSCHEN  
ALL UNSEREN LESERN EIN  
FROHES WEIHNACHTSFEST  
UND EIN GUTES NEUES  
JAHR!**

**DER LANDESVORSTAND UND  
DIE MITARBEITER UND MITARBEITERINNEN DER  
GESCHÄFTSSTELLE**

### GdP und PSW im Internet:

<http://www.gdp-de/Rheinland-Pfalz>  
<http://www.psw-rp.de>  
<http://www.psw-reisen.de>

E-Mail:

[gdp-rheinland-pfalz@gdp-online.de](mailto:gdp-rheinland-pfalz@gdp-online.de)  
[psw-rp@gdp-online.de](mailto:psw-rp@gdp-online.de)  
[psw-reisen-rp@gdp-online.de](mailto:psw-reisen-rp@gdp-online.de)



# Anbindung und Organisation in der Diskussion

Die Kollegen Manfred Bublies, Referatsleiter Technik in der Polizeiabteilung des Ministeriums (ISM), und Hermann Noe, im Referat zuständig für das Kfz-Wesen, hatten auf Anregung des Hauptpersonalrates Polizei (HPRP) alle Kollegen aus den Kfz-Werkstätten zu einer Informationsveranstaltung auf den Hahn eingeladen. Grund war die aktuelle Vorlage des ISM an den HPRP: Fach- und Dienstaufsicht sollen unter dem Dach der Bereitschaftspolizei für alle Kfz-Werkstätten des Landes zusammengeführt werden.



Bublies erinnerte an die nunmehr fast 20 Jahre währenden Optimierungsbemühungen: Ursprünglich hatte die FDP gefordert, die Kfz-Werkstätten zu privatisieren. Die GdP hatte mit dem damaligen Staatssekretär Ernst Theilen jedoch ver-

einbaren können, dass die Werkstätten bei der Polizei erhalten bleiben, wenn es gelingt, die Effizienz der Werkstätten über das Niveau der Privatwirtschaft zu

Die Knackpunkte stellten sich in der anschließenden Diskussion rasch heraus:

- Was geschieht konkret mit den Mitarbeitern im Verwaltungsbereich?
- Warum wird die Kooperation wie in Wittlich und Trier nicht einfach fortgesetzt?
- Warum kann das Personal nicht bei den Präsidien verbleiben?
- Wie ist konkret der Auslastungsgrad der einzelnen Werkstätten und woran wird er gemessen?
- Warum sollen gut funktionierende Strukturen zerschlagen werden?
- Wieso sollte es zentral besser klappen als dezentral?
- Wie lässt sich die Zukunft der Werkstätten beschreiben?
- Was passiert mit der Nachbesetzung von Stellen und den Eingruppierungen?
- Kann in den Sachkosten eingespartes Geld zu den Personalkosten übertragen werden?
- Welche Auswirkungen wird der ausstehende Bericht des Landesrechnungshofes haben?

Insgesamt wurde Skepsis deutlich, ob durch die Änderungen tatsächlich die angestrebten Verbesserungen erreichbar wären. Insbesondere die Koblenzer beharrten auf ihrem anerkannt guten Werkstattkonzept.

Manfred Bublies und Hermann Noe beantworteten die



heben. Manfred Bublies stellt fest, dass dieses Ziel eindeutig erreicht wurde: Heute spart das Ministerium 1,4 Mio. € im Vergleich zu privater Auftragsvergabe ein! Jedes Jahr! Nun solle ein weiterer Schritt gegangen werden. Einkauf, Logistik, Auftragsvergabe, Rechnungslegung und Werkstattauslastung sollen zentralisiert, vereinfacht und kostengünstiger organisiert werden. Ferner verspricht sich das ISM Verbesserungen bei der Ausstattung der Werkstätten, der Spezialisierung der Werkstätten und ihrer Mitarbeiter und ein verbessertes Fortbildungskonzept für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in diesem Bereich.

Fragen, so weit es ihnen zu diesem Zeitpunkt möglich war. Die Kernpunkte:

Das ISM will alle acht Werkstätten erhalten. Niemand im Produktivbereich muss Angst um seinen Arbeitsplatz haben. Es gibt keine Versetzungen in andere Standorte. Der Standort Neustadt bleibt bis zum Neubau der Werkstatt Schifferstadt erhalten.

Bublies versprach ein eigenständiges Personalkonzept für die in der Verwaltung betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entwickeln zu lassen. Individuell – die Belange jeder einzelnen Person würden berücksichtigt. Ebenfalls



DEUTSCHE POLIZEI  
Ausgabe: Landesbezirk Rheinland-Pfalz

**Geschäftsstelle:**  
Nikolaus-Kopernikus-Straße 15  
55129 Mainz  
Telefon (0 61 31) 96 00 90  
Telefax (0 61 31) 9 60 09 99  
Internet: [www.gdp-rp.de](http://www.gdp-rp.de)  
E-Mail: [gdp-rheinland-pfalz@gdp-online.de](mailto:gdp-rheinland-pfalz@gdp-online.de)

**Redaktion:**  
Jürgen Moser (v.i.S.d.P.)  
Polizeipräsidium Westpfalz  
67621 Kaiserslautern  
Telefon (06 31) 3 69 23 13  
Telefax (06 31) 3 69 23 14  
E-Mail: [jmoser@gdp-online.de](mailto:jmoser@gdp-online.de)

**Verlag und Anzeigenverwaltung:**  
VERLAG DEUTSCHE  
POLIZEILITERATUR GMBH  
Forststraße 3 a, 40721 Hilden  
Telefon (02 11) 71 04-1 83  
Telefax (02 11) 71 04-1 74  
Verantwortlich für den Anzeigenteil:  
Antje Kleuker  
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 32  
vom 1. April 2009

**Herstellung:**  
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG  
DruckMedien  
Marktweg 42-50, 47608 Geldern  
Postfach 14 52, 47594 Geldern  
Telefon (0 28 31) 3 96-0  
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6470



## KFZ-WERKSTÄTTEN



Manfred Bublies (li.) und Hermann Noe

prüfen werde er die Möglichkeit zur Verlagerung von Sach- zu Personalkosten.

Bublies griff die Anregung auf, die Ergebnisse des Landesrechnungshofes mit einzubeziehen. Der Bericht liege ihm aber noch nicht vor.

Das ISM habe immer größten Wert auf die intensive Einbindung der Personalvertretung gelegt – für dessen engagierte Vertretung er sich herzlich bedankte. Man werde dafür sorgen, dass der HPRP auch bei den künftigen Grundsatzentscheidungen zuständig bleibe.

ES

## SCHIESS- UND EINSATZTRAINING

# Auferstanden aus Ruinen ...

Wer hätte gedacht, dass der Leiter der Bereitschaftspolizei, Kollege **Dieter Frank**, einmal die Nationalhymne der ehemaligen DDR zitiert – und wer hätte gedacht, dass aus einer sanierungsreifen Schwimmhalle einmal ein solches Schieß- und Einsatztrainingszentrum werden würde?

Spaß beiseite: Die Landesregierung hat tief in die Investitionstasche gegriffen. Für 4,9 Millionen Euro entstand in Wengerohr ein Trainingszentrum, das einen Quantensprung in der polizeilichen Aus- und Fortbildung bedeutet. Es ist nach den modernsten Gesichtspunkten geplant und ausgestattet. Kontrolle von Fahrzeugen, Festnahmetechniken, Betreten von Wohnungen, Verhalten in Kneipen, Amok-Lagen und vieles mehr können nun unter „Laborbedingungen“ geübt werden. Was „wir Alten“ früher in der Praxis getreu dem Motto „try and error“ ausprobieren mussten, wird nun von Einsatztrainern im Trockenkurs eingeübt. Modernste Technik zeichnet das Vorgehen auf. Fehler werden analysiert und diskutiert. Diese Anlage ist weit mehr als nur ein Schießzentrum.

Staatssekretär **Roger Lewentz** lobte denn auch die Verantwortlichen für ihr Engagement in der Projektgruppe, die unter der klugen und beharrlichen Leitung von Koll. **Friedel Durben** die Zentren plante. Das Training mache die Kolleginnen und Kollegen handlungssicher und stressstabil. Wenn im Notfall von der Schusswaffe Gebrauch gemacht werden müsse, sei die sichere und eigenverantwortliche Handhabung der Waffe eine unabdingbare Voraussetzung für eine gute Polizeiarbeit, so **Lewentz**.

Auch die Anlage in Enkenbach ist nunmehr in Betrieb. Deren Ausbau hat weite-



V. l. n. r.: Holger Basten, Dieter Frank, Roger Lewentz und Werner Blatt

re 4,8 Millionen verschlungen. „In weiteren Schritten müssen nun die Trainingseinrichtungen in Koblenz und Mainz auf den Stand von Wengerohr und Enkenbach gebracht werden,“ fordert Koll. **Helmut Knerr**, stellvertretender Landesvorsitzender der GdP.

**Roger Lewentz** bedankte sich ausdrücklich bei den Personalräten, die an dem Projekt engagiert mitgearbeitet hätten. Gerade bei der personellen Besetzung – insbesondere mit technischem Fachpersonal – und bei den Fragen des Arbeitsschutzes habe sich die vertrauensvolle Zusammenarbeit und die frühzeitige Einbindung wieder einmal bewährt. Die Lüftungsanlage ist in der Lage, pro Stunde 100 000 m<sup>3</sup> Luft umzuschaukeln, na-

türlich mit Wärmerückführung, wie **Holger Basten** von der LBB (Landesbetrieb Liegenschafts- und Baubetreuung) betonte. Die Gesundheit der Übenden und der Trainer war schließlich einer der Ausgangspunkte für das Schließen der alten Trainingsanlagen und damit die Ursache für die Neubauten.

60 Kolleginnen und Kollegen werden in den Zentren die Aus- und Fortbildung durchführen. GdP-Landesvorsitzender **Ernst Scharbach**: „Wir wünschen allen Trainern und Teilnehmern viel Erfolg. Das Training hat sich gelohnt, wenn wir bei Auseinandersetzungen überlegt vorgehen können – und das Verletzungsrisiko der Einsatzkräfte und des polizeilichen Gegenübers so gering wie nur möglich bleibt.“ ES



# GdP beim Landesbeauftragten



V. l. n. r.: Ernst Scharbach, Monika Schmitt, Edgar Wagner, Bernd Becker, Tina Horn, Dr. Klaus Globig und Marlene Czichowski

Das Audit Beruf und Familie stellt Arbeitgeber und Arbeitnehmer/-innen vor neue Herausforderungen: Ein Element zur besseren Vereinbarkeit von Arbeit und familiäre Pflichten sind Angebote zur Telearbeit – dem viele noch sehr skeptisch gegenüberstehen. Aus Sicht des LfD sind Telearbeitsplätze eine gute Sache, werfen aber gerade im Hinblick auf den Datenschutz völlig neue Fragestellungen auf. Auch wenn der private Arbeitsbereich durch technische Maßnahmen abgeschirmt ist, wird dennoch der Zugriff auf zentrale Rechner als sehr großes Problem wahrgenommen.

**Monika Schmitt**, GdP-Frauengruppe, **Tina Horn**, frühere Vorsitzende der Frauengruppe und heute Leiterin der Polizeiinspektion in Worms, **Bernd Becker**, stellvertretender Landesvorsitzender, und **Ernst Scharbach** trafen sich zum Meinungsaustausch in den Räumen des LfD in Mainz mit deren Chef **Edgar Wagner** und den speziell für Polizeifragen zuständigen Fachleuten **Marlene Czichowski** und **Dr. Klaus Globig**.

**Monika Schmitt** berichtete von der Landesfrauenkonferenz und dem dort formulierten Anliegen nach familienfreundlichen Arbeitsbedingungen. Gerade Telearbeitsplätze könnten in Ergänzung zur Teilzeitarbeit Vorteile für Arbeitgeber und Arbeitnehmer/-innen bieten. Das Betreuen der Kinder – und zunehmend auch die Betreuung von kranken Familienmitgliedern – werde sehr erleichtert. Man müsse Pflege ja nicht rund um die Uhr betreiben, wolle aber da sein, wenn die oder der Kranke z. B. eine Schmerzattacke habe. Bei der PI Worms sind ganz neu zwei Telearbeitsplätze eingerichtet worden, teilte **Tina Horn** mit. Eine

Frau arbeitet halbtags im Schichtdienst und konnte ihre Arbeitszeit um 50% aufstocken. Sie erledigt (zur Freude der anderen Schichtkollegen) schriftliche Arbeiten aus den Schichten zu Hause. Die zweite Frau kommt aus dem Bereich Jugendsachbearbeitung. Auch sie kann nun die vielfältigen schriftlichen Arbeiten zu Hause erledigen. Das Pilotprojekt soll zeigen, dass Telearbeit auch im Vollzugsdienst möglich ist. Einigkeit bestand in dem Gespräch über den sensiblen Umgang mit den Daten und über das Vertrauen, das in die Kolleginnen gesetzt werden muss. In der Diskussion wurden Lösungsmöglichkeiten gesucht, wie man dem Bedarf von Telearbeit und Datenschutz gleichermaßen gerecht werden kann, etwa durch eine Beschränkung der Zugriffsmöglichkeiten. **Edgar Wagner**: „Wir wollen die familienfreundlichen Ansätze nicht kaputt machen – aber der Datenschutz muss gewährleistet sein!“

Einvernehmen herrschte bei dem Gesprächsthema „Videoüberwachungsanlagen im öffentlichen und privaten Raum“. Man möchte keine Republik, in der an jeder Ecke eine Kamera hängt. Die Polizei kann sehr wohl im Einzelfall beurteilen, wann eine Kameraüberwachung Sinn macht. Weitere Themen waren die Bedenken der GdP zur Kommunalpolizei, die Änderungsmöglichkeiten im Polizeigesetz und die Skepsis der GdP gegenüber der geplanten Einsatzleittechnik, die eine permanente Ortung der Kolleginnen und Kollegen möglich machen würde. „Ein sehr konstruktives Gespräch“, so **Monika Schmitt**, „das Hoffnung auf eine baldige Lösung zum Thema Telearbeit macht.“

## Kurz und knackig

### ■ Beihilfe dauert zu lange

Die GdP hat in einem Schreiben an Finanzminister Dr. Carsten Kühl und OFD-Präsident Werner Nägler moniert, dass sich die Kolleginnen und Kollegen über zu lange dauernde Abrechnungsverfahren bei der Beihilfe beschweren.

„Im Interesse unserer Kolleginnen und Kollegen müssen die Bearbeitungszeiten wieder auf ein erträgliches Maß zurückgeführt werden. Gerade die Pensionäre und Hinterbliebenen sind häufig nicht in der Lage, große Beträge über Wochen in Vorlage zu bringen, um die Mahnungen der Ärzte zu erfüllen.“

### ■ GdP-Neumitglieder

Von den 180 im Oktober neu eingestellten PolizeikommissarsanwärterInnen waren Anfang November bereits mehr als 120 in die GdP eingetreten. Damit setzt sich der Trend der letzten Jahre fort. Der Landesvorstand freut sich über den Zuwachs und hofft, dass auch die anderen erkennen, welchen Vorteil eine Mitgliedschaft in unserer Gewerkschaft hat!

Anzeige



**PSW-Rabatt?**  
**0 61 31/9 60 09 31**  
**psw-rp@gdp-online.de**



BESUCH AUS SCHOTTLAND

# Gesundheit oder Slangivar, wie man auf Gälisch sagt!

Ein rundum gelungenes Programm wurde auch dieses Jahr wieder organisiert, um die Kollegen aus dem schottischen Edinburgh zu unterhalten. Schwerpunkt des diesjährigen Programms waren die Regionen Mosel, Mainz und Hunsrück. Insgesamt fünf Tage verbrachten die acht Kollegen von der Lothian and Borders Police bei der Bezirksgruppe PP Mainz. Die Rückmeldungen aus Schottland sind nur positiv.

Die Freundschaft, die bereits im Jahre 2002 ihren Anfang nahm, wurde seitdem jedes Jahr mit wechselseitigen Besuchen gepflegt. Auch dieses Jahr wuchs die Gruppe der Teilnehmer auf beiden Seiten an, sodass der Hauptgedanke der internationalen Freundschaft weiter verstärkt werden konnte. Am GdP-Tag hatten die Kollegen die Gelegenheit, während einer ausführlichen Gesprächsrunde bei der Geschäftsstelle einmal gewerkschaftliche Themen und Probleme zu diskutieren. Am



Der Besuch, an der Kleidung leicht zu erkennen!

Abend nutzten schließlich viele aktive und pensionierte GdP-Mitglieder im Eisgrubbräu die Möglichkeit zum persönlichen Kennenlernen. Dabei kam es zu einem für beide Seiten lehrreichen kulturellen Austausch. Die an diesem Abend gebräuch-

lichste gälische Redewendung dürfte „Slangivar“ gewesen sein, was auf Deutsch soviel wie „zum Wohl“ bedeutet.

Wir freuen uns schon auf unseren Besuch im nächsten Jahr in Schottland!

IS

DIENSTHUNDE

# Personenspürhunde erstmals ausgebildet

Innenminister Karl Peter Bruch stellte drei spezielle Diensthunde, so genannte „Personenspürhunde“, der Polizei Rheinland-Pfalz offiziell vor. Erstmals seit Bestehen des Diensthundewesens hat die Polizei Rheinland-Pfalz sogenannte Personenspürhunde (PSH) ausgebildet. Dafür wurden drei Welpen der Rasse „Bayerischer Gebirgsschweißhund“ aus verschiedenen Zuchten angekauft. „Die Hunde sind in der Lage, der Geruchsspur eines Menschen auch über weite Entfernungen zu folgen. Da die Zahl der vermissten und oft hilflosen Personen, in vielen Fällen demente Senioren oder kleine Kinder, ständig zunimmt, haben wir nun größere Chancen, die Menschen schnell zu finden“, so der Minister. Denn für die Suche in Siedlungsgebieten mit versiegelten Böden (Pflaster, Asphalt) seien die herkömmlichen Schutz- und Fährtenhunde (SFH) der Polizei nicht geeignet. Sie brauchen dafür biologisch „lebendige“ Böden (Wiese, Wald). „Die Suche nach vermissten Personen sowie nach flüchtigen Straftätern erstreckt sich



Foto: Moser

allerdings häufig auf Siedlungsgebiete mit versiegelten Böden“, erklärte Bruch. Bisher sei die Polizei auf Personenspürhunde privater Halter oder gemeinnütziger Organisationen (z. B. Rettungshundestaffeln) angewiesen. „Das kam für die Verfolgung

von Straftätern aber nicht in Frage. Die Hunde waren natürlich nicht uneingeschränkt ad hoc verfügbar und mussten teils über weite Strecken herangeführt werden. Hier mussten wir eine bessere Lösung finden“, sagte Bruch.

red



## § 218 LBG – Minister vereinbart Termin

Auch in der November-Sitzung hatte Minister Karl Peter Bruch keine Zeit, um die Ergebnisse der Evaluation des § 208 LBG (Verlängerung der Lebensarbeitszeit) in HPRP darzustellen – er hatte eine terminliche Verpflichtung in den USA. Als Ersatztermin wurde dem Vorstand des HPRP der 11. 11. angeboten.

Zur Neuorganisation der Kfz-Werkstätten informierten die Koll. Manfred Bublies und Hermann Noe die betroffenen Mitarbeiter bei einem landesweiten Treffen auf dem Hahn. Das ISM stellte seine Pläne vor – die Betroffenen und ihre Personalräte konnten ihre Einwände einbringen. Kernargument: Warum soll es etwa zentral bei der BePo bessergehen, was bisher dezentral sehr gut funktioniert? Die Argumente wurden aufge-

**Stark, sicher, kompetent!**



Gewerkschaft der Polizei

nommen. Das ISM stellt seine Vorschläge auf den Prüfstand.

Die GdP hat im HPRP ihre Auswertung der SALSA-Befragung (Gesundheit) von Ende 2008 eingebracht. Der HPRP beantragt auf dieser Grundlage weitere Auswertungen durch die Unfallkasse in Andernach, die sich besonders mit dem Schichtdienst beschäftigen.

Dem Fortbildungsplan 2010 stimmte der HPRP zu. Er wird in P-Online veröffentlicht. Koll. Jürgen Süs berichtete dem HPRP über den aktuellen Stand seit der Einführung der neuen Buchungsmöglichkeit per EDV. Es hakt – wie nicht anders zu erwarten – an vielen Ecken und Enden.

*Margarethe Relet (Polizeibeschäftigte), Ernst Scharbach (Beamte)*

### GdP-BILDUNGSPROGRAMM 2009

## Positives Resümee schon jetzt!

„256 GdP-Kolleginnen/Kollegen aus dem Landesbezirk haben bereits am diesjährigen Bildungsprogramm teilgenommen. Dabei stehen noch eine Vertrauensleuteschulung, ein Workshop für die Schutz- und Kriminalpolizei und eine Bildungsmaßnahme für Mitglieder in Jugend- und Auszubildendenvertretungen aus“, kommentiert Helmut Knerr, zuständig für die GdP-Bildungsarbeit, die ersten Auswertungen des Bildungsangebotes im noch laufenden Jahr.

In der „Arbeitsgruppe Bildung“ des Landesvorstandes resümierte man die Bildungsarbeit. Der Landesbezirk unterbreitet seit Jahren sehr intensive und vielfältige gewerkschaftliche Bildungsangebote. 179 Kolleginnen/Kollegen nutzten die speziellen gewerkschaftlichen Angebote wie Tarif- und Vertrauensleuteseminare, Vorbereitungen auf den Ruhestand (mit Partnern), Sport/Gesundheit und gesunde Ernährung, Führen im Sandwich oder aber gesellschaftliche und gewerkschaftliche Entwicklungen in Rheinland-Pfalz. Bei den Schulungen für Personalräte wurden 77 Kolleginnen/Kollegen für ihre Alltagsarbeit in Wahlvorständen (für die PR-Wahlen 2009) und in Personalräten der Behörden und Einrichtungen vorbereitet.

„Nur positive Rückmeldungen und viele Nachfragen zu weiteren Seminaren und Schulungen verzeichnen wir derzeit im GdP-Landesbezirk“, stellt Bildungsbeauftragter Josef Schumacher fest. Er betont weiter: „Nicht vergessen darf man auch die GdP-Angebote mit finanziellem Eigenanteil – zwei Angebote: Rauchfrei und schlank oder aber auch die Kanu-Tour – die wir alljährlich anbieten. Hier haben wir nochmals 34 GdPler erreicht“. Knerr und Schumacher loben auch das große Engagement der vielen ehrenamtlich tätigen Kolleginnen und Kollegen, die bei den Seminaren und Schulungen die Leitungen übernehmen. In Bundesseminaren werden sie auf die Aufgaben vorbereitet und weitergebildet. Nicht unerwähnt sollte bleiben, dass auch die GdP-Vorstände viele nützliche Anregungen, konstruktive Kritik und Rückmeldungen seitens der Seminarteilnehmer und -teilnehmerinnen erfahren. Josef Schumacher: „Unsere Mitglieder beweisen immer wieder, dass ihnen die gute gewerkschaftliche Interessenvertretung wichtig ist und sie sich selbstbewusst in die Arbeit unserer GdP einbringen. Dies ist auch Teil der gewerkschaftlichen Basisarbeit“. Ein umfangreiches Bildungsprogramm wird derzeit für das

nächste Jahr zusammengestellt. Die Vorbereitungen hierzu laufen auf Hochtouren. „Das Angebot wird wieder vielschichtig sein. Die hierfür erforderlichen Kosten für Unterbringung, Verpflegung und Reiseaufwandsentschädigungen werden im GdP-Haushalt 2010 veranschlagt“, kommentiert Helmut Knerr.

**Red.**

Anzeige



**PSW-Rabatt?**  
**0 61 31/9 60 09 31**  
**psw-rp@gdp-online.de**



Reisepreis p.P./DZ:

1550 €  
EZ-Zuschlag:  
250 €

## Tradition und Kultur, Kung-Fu und Expo 2010 12-tägige PSW-Sonder-Gruppenreise China Peking - Luoyang - Shaolin Tempel - Xi'an - Shanghai

14. bis 25.  
Mai 2010

### 4 Tage Peking

Besichtigung des Platzes des Himmlichen Friedens, Kaiserpalast, „Verbotene Stadt“, Himmelstempel, ganztägiger Ausflug zur „Großen Mauer und den Minggräbern, Sommerpalast. Besuch einer Kung-Fu-Show in Peking.

### 2 Tage Luoyang

Mit dem Nachtzug von Peking nach Luoyang. Besichtigung der Longmen-Grotten. Besuch des Shaolin Tempels. Möglichkeit zum Training in chinesischer Kampfkunst mit den Shaolin Mönchen. Zugfahrt nach Xi'an.

### 1 Tage Xi'an

Besichtigung der Terrakotta-Armee, „Große Wildganspagode“, Spaziergang auf der alten Stadtmauer.

### 4 Tage Shanghai

Flug von Xi'an nach Shanghai. Fahrt mit dem Transrapid. Besuch der Altstadt mit Yu-Garten und der Zick-Zack-Brücke. Auffahrt auf den 486 m hohen Fernsehturm am Abend. Akrobatik Show. Fahrt nach Suzhou einer Stadt am alten Kaiserkanal. Abschlussabend. In Shanghai können Sie die Expo 2010 besuchen

### Im Reisepreis enthaltene Leistungen:

Linienflüge mit der Air China, Frankfurt-Peking und Shanghai -Frankfurt. Inlandflug von Xi'an nach Shanghai. Nachtzug Peking-Luoyang und Zug von Luoyang nach Xi'an. Zufahrt nach Suzhou und zurück nach Shanghai. Alle Transfers. Reiseleitung von

Vor Ort örtliche deutsch sprechende Reiseleiter. Besichtigungsprogramm\* lt. Ausschreibung. Alle Mahlzeiten lt. Ausschreibung. 9 Übernachtungen in 4-Sterne Hotels, 1 Übernachtung im Zug. Kung-Fu-Vorstellung in Peking. Akrobatik Vorstellung in Shanghai. Peking-Enten-Essen, Reisepreis-Sicherungsschein  
Mindestteilnehmerzahl: 20 Personen.  
Anmeldeschluss: 31. Januar 2010

### Nicht enthaltene Leistungen:

Visagebühr (Gruppenvisum p.P. 50 €)  
Reiserücktrittsversicherung  
Rail&Fly von allen deutschen Bahnhöfen nach Frankfurt und zurück (30 €)  
Ausgaben des persönlichen Bedarfs, Trinkgelder, sonstige, nicht genannte Leistungen, Busfahrt und Eintritt in die Expo 2010 (25 €).

## Flusskreuzfahrt Konzert und Christkindlmärkte im Advent Festkonzert und Christkindelmärkte in Österreichs glanzvollen Städten Wien und Linz

Top  
Angebot

### 4 Tage

### Passau-Wien-Linz-Passau

Mit MS FLAMENCO (Komfortklasse)  
Reisezeitraum: 17.-20. 12. 2009

Festpreis: Doppelkabine

Mitteld. € 230 p.P. Oberdeck € 250 p.P.  
Zuschlag 60 € Einzelkabine.

### Reiseverlauf:

1. Tag: Individ. Anreise nach Passau, Transfer z. Schiff. Ab 15 Uhr Einsch. 16 Uhr Abf.  
2. Tag: Wien. Teilnahme Stadtbesichtigung „Imperiales Wien“, oder Sie erkunden Wien mit dem berühmten Christkindelmarkt. Nach dem Abendessen auf dem Schiff auf Wunsch: Konzert im Palais Auersperg. Das Wiener Residenzorchester präsentiert die schönsten Melodien v. Mozart und J. Strauß. Abfahrt der MS Flamenco ca. 23 Uhr.  
3. Tag: Ankunft in Linz, die europäische Kulturhauptstadt 2009. Geführter Adventsspaziergang. Weihnachtskrippen, Geschichten zum Weihnachtsbrauchum,



genießen und einkaufen auf den Christkindlmärkten nach Herzenslust.

4. Tag: Vormittag Ankunft in Passau. Frühstück an Bord, Ausschiffung, Heimreise.

### Im Reisepreis enthaltene Leistungen:

Kreuzfahrt in einer Außenkabine der gebuchten Kategorie. VP mit täglich drei Mahlzeiten (Abendessen Anreisetag bis Frühstück Abreisetag), Kaffee/Tee Selbstbedienung von 9-18 Uhr, Kaffee/Kuchen und Mitternachtssnack je nach Programm, Begrüßung

**5% bei Reisebuchung bei PSW-Reisen, dem Kooperationspartner der GdP. Gilt auch auf die hier aufgeführten Reisen.**

und Abschiedscocktail mit dem Kapitän, Kapitän-Dinner, Kreuzfahrtleitung, örtliche Reiseleitung in Wien und Linz, Audio-Set bei Ausflügen, Unterhaltungsprogr. an Bord, Nutzung des Saunabereiches, alle Schiffsfahrtsgebühren, Gepäckbeförderung von der Schiffsanlegestelle-Schiffskabine und zurück.

### Nicht im Reisepreis enthaltene Leistungen:

Individ. An-/Abreise, Ausflüge, Versicherungen, Getränke, Trinkgelder u.s.p. Ausgaben.  
Ausflugspaket: 3 Ausflüge p.P. € 89 (Stadt Wien, Konzert m. Eintritt, Spaziergang in Linz)  
MS FLAMENCO: stilvolle und komfortable Kabinen, Klima, D/WC, Haartr., SAT-TV, Safe, Telefon. Anreisepakete: Deutschlandweite-Bahnreise (2.Kl.) Passau u. z. € 79 m. Bahncard, ohne € 109. Eigenanreise mit PKW, bewachte Stellplätze in Passau, Garagenhof € 28, PH € 33.

Buchen Sie schnell, Angebot ist begrenzt.



Bei uns können Sie sich noch  
große Sprünge leisten!



**PSW-Reisen**  
DIE WELT EROBERN

PSW-Reisen GbR  
Nikolaus-Kopernikus-Straße 15  
55129 Mainz  
Tel.: 06131-9600923 . Fax: 9600922  
www.psw-reisen.de  
psw-reisen-rp@gdp-online.de

## Mitgliederversammlung

Der KG-Vorsitzende Heinz Rahm begrüßt die Mitglieder und berichtet über die gewerkschaftlichen Aktivitäten der letzten zwölf Monate. Er setzt Schwerpunkte auf die erfolgreichen Personalratswahlen im April dieses Jahres, – wo im Personalrat der PD KL neun von elf Mandaten für die GdP gewonnen werden konnten – auf die beiden Demonstrationen in Mainz im Februar dieses Jahres – wonach ein zufriedenstellender Tarifabschluss erkämpft werden konnte –, wie auch auf den immer schwieriger werdenden Kampf um Personal für die gebeutelte Westpfalz.

Aus dem Landesvorstand informierte Heinz-Werner Gabler über die aktuellen Entwicklungen und stand in seiner souveränen Art der gut besuchten Runde Rede und Antwort.

Insgesamt waren auch 26 Jubilare eingeladen, die auf 25-jährige, 40-jährige und in zwei Fällen gar auf 50-jährige GdP-Mitgliedschaft zurückblicken konnten.

Für 25 Jahre GdP wurden geehrt: **Helmut Antes, Rudi Gerhart, Michael Gölter, Alexander Hussinger, Herbert Kaiser, Peter Klein, Heinz Rahm, Horst**



**V. l. n. r.:** Heinz Rahm, Martin Natter, Gerhard Schirra, Werner Schenkel, Otmar Gefner, Werner Ziemba, Jörg Schug, Albrecht Altherr, Alexander Hussinger und Andreas Schruppf.

**Rosner, Joachim Schäfer, Jörg Schug und Heinz-Jürgen Wermter.**

Für 40 Jahre GdP wurden geehrt: **Albrecht Altherr, Henri Föckler, Otmar Gefner, Peter Hack, Hermann Hussong, Helmut Ruth, Elisabeth Schaan, Werner Schenkel, Gerhard Schirra, Norbert Schmidt, Erich Schneider, Andreas Schruppf** und **Joachim Bruhn.**

Für 50 Jahre GdP wurden **Martin Natter** und **Werner Ziemba** geehrt. **WH**

### Senioren PP/PD Koblenz:

**Stammtisch**, jeweils **mittwochs, 16.00 Uhr**, im Soldatenheim Horchheimer Höhe, Von-Galen-Straße 2, 56077 Koblenz

**6. Januar, 3. Februar, 3. März, 7. April, 1. September, 6. Oktober, 3. November**

**Stammtisch** auf dem Wüstenhof, Vallendar, **mittwochs, 16.00 Uhr, am 2. Juni und 4. August**

**Bustour** am **Mittwoch, 5. Mai**  
Ziel und Einzelheiten werden noch bekanntgegeben.

**Grillfest**, **Mittwoch, 7. Juli**, 16.00 Uhr, Falckensteinkaserne, Koblenz-Lützel

**Weihnachtsfeier**  
**1. Dezember**, 17.00 Uhr, **Weinhaus Merkelbach, 56077 Koblenz, Emser Str.**

Bei Rückfragen wendet euch bitte an euren Seniorenvertreter Josef Baus, Waisenhausstr. 4, 56073 Koblenz, Tel. 02 61/40 92 97, oder per E-Mail an [josefbaus@aol.com](mailto:josefbaus@aol.com)

## BG RHEINPFALZ

# JUNGE GRUPPE gegründet



**Oben v. l. n. r.:** Ralf Weiß, David Teloke, Dennis Hook

**Mitte v. l. n. r.:** Tina Hager, Katharina Knoll, Isabel Sorg

**Unten v. l. n. r.:** Sebastian Katzenberger, Christoph Theuer, Alexander Koch, Tobias Schneider

Seit dem Spätsommer 2009 gibt es wieder eine „Junge Gruppe“ der Gewerkschaft der Polizei für das Polizeipräsidium Rheinlandpfalz.

Wir sind ein bunt gewürfelter Haufen aus dem Bereich Schutzpolizei und Verwaltung. Als Vorsitzenden haben wir Alexander Koch gewählt.

Wir möchten ein Sprachrohr der jungen Kolleginnen und Kollegen unseres Polizeipräsidiums werden und arbeiten mit den Vorständen der Kreisgruppen, dem Vorstand der Bezirksgruppe, den Dienststellen und der Verwaltung eng zusammen. Dadurch wollen wir Problemfelder erkennen, ansprechen und Lösungen finden.

Ein erstes Gespräch mit unserem Polizeipräsident Herrn Wolfgang Fromm fand bereits statt. In diesem konnten wir unsere Ziele und die ersten erkannten Problemfelder vorstellen. Wir hoffen auf weitere und gute Zusammenarbeit.

Wir wollen weitere Mitglieder für die Junge Gruppe gewinnen, um so bei jeder Dienststelle einen Ansprechpartner direkt vor Ort zu haben. Eine Verbesserung der Arbeitsplatzsituation der Anwärterinnen

und Anwärter während ihrer Praktikumszeit bei den Dienststellen und bei der Kriminalpolizei sowie eine Verbesserung des Schieß- und Einsatztrainings der Polizeianwärterinnen und -anwärter bei der LPS FHöV sollen herbeigeführt werden. Ebenfalls ist eine jährliche Infoveranstaltung bei der Bereitschaftspolizei Schifferstadt zum Thema „Versetzungsgeschehen“ in Planung. Zwecks eines besseren Kennenlernens und einer besseren Verständigung untereinander sollen Schutzpolizeibeamte im Rahmen eines Durchlaufes die Möglichkeit erhalten, bei bestimmten Verwaltungsreferaten einen Einblick in die Tätigkeitsfelder zu bekommen bzw. Verwaltungsbeamte und -angestellte sollen die Möglichkeit eines Durchlaufes bei einer Dienststelle der Schutzpolizei erhalten. Wir möchten nun unsere Ziele und Pläne umsetzen und der jungen Generation der Polizei eine bessere und faire Berufsperspektive schaffen.

**Junge Gruppe BG Rheinlandpfalz**

